

Spitalseelsorge SRO KBO: Jahresbericht 2023

Mein zweiter Jahresbericht blickt auf das erste ganze Kalenderjahr als Spitalseelsorgerin in Langenthal zurück. Viel Kontinuität und Konsolidierung gibt es zu berichten, etliche Veränderungen auch und steten Wandel.

Dr. theol. Claudia Graf
Spitalseelsorgerin,
Kirchlicher Bezirk Oberaargau

T 062 916 35 60
c.graf@sro.ch

Kontinuität

Weiterhin habe ich im Spital Langenthal Patient*innen besucht und Angehörige begleitet, die sich selber bei mir gemeldet haben, auf die mich Pflegende, Sozialarbeiterinnen, Ärzt*innen und Angehörige anderer Berufsgruppen hingewiesen haben, die ich bereits von früheren Spitalaufenthalten her kannte oder die mir von Bezugspersonen und Kolleg*innen in den Gemeindefarrämtern ans Herz gelegt wurden. Manchmal bin ich "zufällig" in Situationen geraten, in denen Seelsorge wichtig war oder aus denen eine seelsorgliche Begleitung erwachsen ist, getreu der Morgenbitte "Lenke heute meine Schritte". Immer geht es darum, zwar eingebettet zu sein in die Institution und alle Kanäle zu nutzen, um meine Ressourcen optimal einzusetzen, also möglichst dort "zu landen", wo ich gebraucht werde. Dabei aber offen zu bleiben für das Unverfügbare meines Dienstes sowie dem Seelsorgegeheimnis Sorge zu tragen, das eine geschützte, unverzweckte Begegnung ermöglicht und im Namen Gottes einen Raum eröffnet, für das, was wichtig ist.

Konsolidierung

Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit dient indirekt auch Patient*innen und Angehörigen, wendet sich aber zunächst an die Mitarbeitenden der SRO AG und trägt bei zu einer lebensfreundlichen Kultur im Spital. Dabei konnte ich bei meinem Amtsantritt anknüpfen an die Vorarbeit von Pfr. Ueli Gurtner und dem im Berichtsjahr verstorbenen Pfr. Martin Lienhard. Neben eigentlichen Seelsorgegesprächen gehören dazu ebenso kurze Begegnungen "zwischen Tür und Angel", gemeinsame Mittagessen oder Café- resp. Thépausen, aber auch Fortbildungen, mein Engagement im Bereich Ethik, ethische und andere Fallbesprechungen sowie Projekte wie der im letzten Jahresbericht erwähnte Wettbewerb zu den Monatsbildern. Dieser hat mir Monat für Monat eine Begegnung mit einer engagierten und kreativen Mitarbeiterin oder einem ebensolchen Mitarbeiter ermöglicht, mit denen ich die Geschichte hinter dem jeweiligen Bild besprochen und in einem Kurzportrait auf der Homepage des Spitals veröffentlicht habe. Mein persönlicher Favorit ist der "Morgenzauber" nebenan von Isabelle Fiechter, welche das Pflegeteam der Schmerzklinik leitet.



Veränderung

Die grösste Veränderung betrifft die Kündigung von Susanne Sommerhalder, welche während Jahren engagierte und kompetente, interessierte und liebevolle Vorgesetzte resp. Bezugsperson der Seelsorge im Spital Langenthal und Verbindungsglied zum KBO war. Sie hat sich unermüdlich und auch mit viel Humor eingesetzt auf persönlicher und struktureller Ebene. Sie zog für eine neue berufliche Herausforderung "über die Strasse" in den Haslibrunnen. Mit grosser Unterstützung von Dr. Thomas Künzi, dem zweiten, ebenfalls langjährigen Vertreter der SRO AG in der Begleitkommission Spitalseelsorge, gelang es, die Seelsorge auch in Zukunft optimal zu positionieren. Seit dem 1.11.23 ist Evelyn Müller Nacht für die Seelsorge zuständig und diese im Ressort Qualitätsmanagement und Entwicklung angesiedelt.

Zwei weitere Veränderungen half Susanne Sommerhalder noch aufgleisen: Eine Re-Novierung des Ortes der Stille, über die im nächsten Jahresbericht zu berichten sein wird. Und einen wichtigen Schritt in Richtung Stellvertretung, zu der sich der Vorstand des KBO im Rahmen der Nachfolgeregelung bekannt hat. Unter dem Titel "Übergangslösung" genehmigte die Spitaldirektion einen Antrag dafür, dass inskünftig und bis eine dauerhafte Lösung gefunden wird bei Ferien und anderen längeren Abwesenheiten der Spitalseelsorge eine Pfarrperson mandatiert und nach den Ansätzen für pfarramtliche Einzelvertretungen der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gemäss dem Schlüssel 5/2 durch SRO/KBO gemeinsam finanziert wird. Kollege Pfr. Fred Palm hat diese Idee lanciert und sich verdankenswerterweise auch zur Verfügung gestellt. Er wird 2024 während meiner Ferien auf Abruf im Spital zum Einsatz kommen.

Veränderungen ergaben sich im Umfeld der Spitalseelsorge dadurch, dass meine Tätigkeit als Studienleiterin für Spital- und Klinikseelsorge bei der Aus- und Weiterbildung in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie AWS an der Universität Bern im März zu einem abrupten Ende kam. Neben den damit einhergehenden Erschütterungen eröffneten sich dadurch neue Freiräume, die ich nun zu einem gewissen freiberuflichen Engagement nutze sowie für die Zusagen, im Vorstand des Pfarrvereins Bern-Jura-Solothurn die Spezialseelsorge zu vertreten und nach der Kündigung von Pfr. Fred Palm im Kontext des mobilen Palliativ-Dienstes Emmental Oberaargau (mpdEO) das Mandat fürs Projekt "Seelsorgeregion Oberaargau" zu übernehmen. Ab 1.10.23 habe ich dafür eine zusätzliche, befristete Anstellung von 10% und schätze mich glücklich, mit Pfr. Durs Locher und Diakon Francesco Marra, Leiter des Pastoralraums Oberaargau, in der Projektgruppe sowie mit zahlreichen Gesprächs- und Kooperationspartner*innen an der Vernetzung zu arbeiten, die im Spitalpfarramt ohnehin eine grosse Rolle spielt.

Wandel

Zum stetigen Wandel rechne ich grössere und kleinere Ereignisse, von denen ich hier fünf benennen möchte: (1) Im Januar fand der zweite Teil des insgesamt viertägigen Praktikums statt, das Murali Thiruselvam im Rahmen seiner Ausbildung beim Verein Multireligiöse Begleitung Bern im Spital Langenthal absolviert hat. Im Herbst durfte ich gleich zwei Frauen des zweiten Ausbildungsgangs im ersten Teil ihres Praktikums begleiten, wiederum eine Vertreterin der hinduistischen Gemeinschaft sowie eine Muslima. (2) Am 2. Juni war die Kerzenskulptur des Spitals Langenthal eine Station der Langen Nacht der Kirchen. Die Resonanz war zwar nicht sehr gross, dafür aber durchwegs positiv. (3) In der Sommerserie des Pfarrblattes erschien auf Empfehlung von Francesco Marra ein schöner Beitrag dazu, dass ich "meine Seele" gerne in den Wässermatten "baumeln lasse". (4) Im Rahmen der sog. Peers unterstützen ursprünglich im Rettungsdienst und seit längerem auch und besonders im Notfall notfallpsychologisch ausgebildete Mitarbeitende Kolleg*innen nach belastenden Ereignissen. Der langjährige Leiter

Hansruedi Kaderli und ich konnten mit Unterstützung durch den Sicherheitsbeauftragten Walter Berger und das betriebliche Gesundheitsmanagement im November der Spitaldirektion ein neues Konzept vorstellen, nach dem die Peers inskünftig im ganzen Haus zur Verfügung stehen und strukturell besser abgestützt sind. Ich freue mich, dass wir grünes Licht bekommen haben dafür und die Spitalseelsorge auch diesbezüglich gut eingebettet ist. (5) Ebenfalls mit Unterstützung von Corinne Lanz vom betrieblichen Gesundheitsmanagement konnte ich nach der ersten Durchführung 2022 mit einer Gruppe Externer heuer fast 20 hochmotivierte Mitarbeitende für das zweite "Weihnachtssingen" gewinnen. Am 22. Dezember singen wir auf allen Bettenabteilungen und in zwei Ambulatorien Weihnachts- und Winterlieder für Patient*innen, Angehörige und auch Mitarbeitende. Das gemeinsame Singen in den Proben und sicher auch beim Auftritt ist eine beglückende Erfahrung. Rettungssanitäterin Ineke Pluimers hat die Leitung des Ad-hoc-Chors auf wunderbare Art und Weise übernommen. Ihr und vielen Anderen vor und hinter den Kulissen möchte ich an dieser Stelle danken:

Dank

Spitalseelsorge ist als Einzelperson nicht möglich. Sie lebt voneinander und miteinander. Die Geistkraft weht, wo sie will. Gottseidank auch immer wieder im und ums Spital Langenthal. Die Begleitkommission Spitalseelsorge leistet dazu die Grundlagenarbeit. Ihrer Präsidentin, Pfrn. Pamela Wyss, dem Vertreter des Vorstandes KBO, Pfr. Durs Locher, den beiden Vertretenden des SRO, Evelyn Müller Nacht und Dr. Thomas Künzi, dem Vertreter der Kirchgemeinde Langenthal, Richard Bobst, sowie dem römisch-katholischen Gast Francesco Marra gilt mein ganz besonderer Dank, ebenso dem Präsidenten des KBO, Christoph Kipfer, der Kassierin Carina Hügin und der Sekretärin Eva Opitz.

Langenthal, 19. Dezember 2023

